



Buchcover mit Emmy E. Scheyer (Renée), Selbstporträt, 1915. Privatsammlung

Emmy Esther Scheyer ist die Tochter eines jüdischen Konservenfabrikanten in Braunschweig. Als Malerin lebt sie in Italien, München und Brüssel. Ihr Künstlernahe: Renée. 1916 wird sie Jawlenskys Muse und Agentin. Er nennt sie Galka. In Zürich und Ascona lebt sie mit Dadaisten und Anarchisten zusammen.

Schließlich gründet sie mit Jawlensky und den Bauhausmeistern Feininger, Kandinsky und Klee die Gruppe „Blaue Vier“ und reist nach New York, um sie der amerikanischen Jugend nahe zu bringen. Galka Scheyer hält Vorträge, organisiert Ausstellungen und knüpft Netzwerke an der Stanford University, in San Francisco, Oakland, San Diego, Chicago, Mexico.

Bei einem Deutschlandaufenthalt wird sie 1933 von der Machtergreifung der Nationalsozialisten überrascht.



Emmy E. Scheyer (Renée), Dame im Lehnstuhl. Privatsammlung

Erste umfassende Biografie der Malerin Emmy Esther Scheyer (1889-1945), die unter dem Namen Galka Scheyer die Künstlergruppe „Blaue Vier“ in Amerika bekannt machte: Lyonel Feininger, Alexej von Jawlensky, Wassily Kandinsky und Paul Klee.

Der Autor: Gilbert Holzgang, *1949, Lic.rer.pol. Uni Bern, Schauspieler, Dramaturg, Regisseur, Gründer des Theater Zeitraum Braunschweig. Für seine Forschungen und Theaterstücke wurde er mit dem niedersächsischen Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Großformat, Hardcover, ca. 350 Seiten, 290 Abbildungen, Personenregister. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2023. ISBN 978-3-7319-1366-5. Euro 49,95.



Emmy E. Scheyer (Renée), Selbstporträt als Frau am Fenster, 1915. Privatsammlung

Galka Scheyer wird US-Staatsbürgerin und lässt sich in Hollywood von Richard Neutra ein Galeriehaus bauen. Sie begeistert Marlene Dietrich und Greta Garbo, Fritz Lang, Harpo Marx und reiche Kunstsammler für die Werke der „Blue Four“. Da diese und viele andere Maler in Nazi-Deutschland nicht mehr ausstellen dürfen, wird Galka Scheyers Pionierarbeit für sie immer wichtiger.



Logo Blaue Vier, englische Version. Ausschnitt aus Faltblatt Mme. E. E. Scheyer, 1926. Norton Simon Museum Archives, Pasadena



Galka E. Scheyer, ca. 1930. Foto: Unbekannt. Norton Simon Museum Archives, Pasadena

Dokumentiert wird, wie sehr die wirtschaftliche und politische Entwicklung alle belastet. Schwere Krankheiten kommen dazu. „Kunst ist doch ein großer Trost, eine große Freude“, schreibt Galka Scheyer 1936 an Feininger.

Erklärt wird auch die antiautoritäre Weise, in der Galka Scheyer die Kreativität von Kindern und Jugendlichen fördert. „Ich lebe nur für Kunst und Kinder“, sagt sie ihrer Freundin Lette Valeska immer wieder und hält in Prag und Amerika Vorträge über ihre Vorgehensweise. Amerikanische Zeitungen berichten darüber mehrmals.



Galka Scheyer und malende Kinder. Foto: Unbekannt. Norton Simon Museum Archives, Pasadena

Galka Scheyers Kunstsammlung und ihre gesamte Korrespondenz befinden sich in Kalifornien. Thomas W. Gaetgens, bis 2018 Direktor des Getty Research Institute in Los Angeles, sagte in einem Interview: „Die einflussreiche Rolle, die Frau Scheyer als Galeristin und Propagatorin der Moderne, besonders der deutschen, spielte, ist noch viel zu wenig bekannt.“ Endlich schließt die vorliegende Biografie diese Lücke. Auch die Geschichten von Galka Scheyers malenden Braunschweiger Freundinnen und Freunden werden erzählt: Elsa Daubert, Käthe Evers, Albert Hamburger und Gustav Lehmann.

Neben Tagebuchnotizen und Berichten von Zeitzeugen sind hunderte von Briefen die wichtigsten Quellen für die Biografie dieser außergewöhnlichen Frau.

Die Korrespondenz mit den Künstlern und der zum Exil gezwungenen Familie Scheyer bleibt auch im Zweiten Weltkrieg erhalten. Der Ton ist persönlich, manchmal dramatisch: „Mein liebes Kind“ schreibt Mutter Scheyer ihrer 50-jährigen Tochter, Jawlensky nennt sie „Galkalein“, Klee belässt es bei „Liebe Emmy“, mit „Unser lieber verehrter Minister“ hofiert Kandinsky seine Freundin, „Papi-leo“ Feininger droht ihr zweimal mit Austritt aus der Gruppe.



Galka E. Scheyer. Foto: Alexander Hammid (Ausschnitt). Norton Simon Museum Archives, Pasadena © Julia Hammid & Estate of Tino Hammid

Weiterführende Informationen:

www.galka-scheyer.de

www.theater-zeitraum.de

Email: info@galka-scheyer.de

Das Buch entstand mit freundlicher Unterstützung von:

Stadt  **Braunschweig**
Fachbereich Kultur und Wissenschaft

RICHARD BOREK
STIFTUNG


BÜRGER
STIFTUNG Braunschweig

stiftung prüsse


Löwenstein/Losten-Stiftung

Norton Simon Museum

